

PRAXIS

Passaus Bischof Stefan Oster über die Firmung ab 16

Das ist unser Konzept für eine neue Firmpastoral

Die herkömmliche Firmvorbereitung kommt dem, was das Zweite Vatikanum über dieses Sakrament lehrt, oft nicht einmal annähernd nahe. Deshalb haben wir in Passau jetzt ein neues Modell. Es ist anspruchsvoller, es ist ehrlicher – und es will das eigentliche Faszinosum unseres Glaubens wieder ins Zentrum rücken: die Beziehung zu Christus. VON STEFAN OSTER

Das Sakrament der Firmung bekräftigt das Taufsakrament. In seinem Dokument über die Kirche „Lumen Gentium“ (LG) hat das Zweite Vatikanische Konzil betont, dass die Firmlinge durch dieses Sakrament nach der Taufe noch „vollkommener der Kirche verbunden und mit einer besonderen Kraft des Heiligen Geistes ausgestattet (werden). So sind sie in strengerer

Das Fest hat also starken Traditionscharakter und ist als solches gut im Bewusstsein der Menschen verankert – aber der Beschreibung der Bedeutung des Sakraments im Konzilsdokument kommen die meisten Firmungen nicht einmal annähernd nahe. Manche der Jugendlichen lassen sich noch als Ministranten gewinnen, was ihre Bindung an die Liturgie aufrechterhält.

ben zu finden? In einer Umgebung, in der Kirche von jungen Menschen als uncool, uralt oder skandalisiert wahrgenommen wird? In der auch ihre Elterngeneration dem Glaubensleben überwiegend längst entfremdet ist und Einschnitte wie die nötige Firmvorbereitung häufig als eher lästige Zusatzbelastung wahrnimmt? Um der Konzilsaussage wenigstens ein

Firmung mit 16? – Das ist unser Konzept im Bistum Passau

In einer Spezialausgabe der Herder-Korrespondenz konnten wir unser Anliegen darstellen, warum wir junge Menschen in Zukunft erst mit 16 Jahren das Firmsakrament spenden wollen.

Hier ist der Link zum Nachlesen des ganzen Artikels: [herkorr-73-2019-spezial-bischof-stefan-oster-ueber-die-firmung-ab-16](#)